

Verlangt Frauen und Mädchen.

Verlangt: Eine deutsche Frau, einen kleinen Jungen zu warten. ...

Verlangt Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Bader als erzieherische Hand. ...

Verlangt: Ein Bader als erzieherische Hand. ...

Verlangt: Ein Bader als erzieherische Hand. ...

Verlangt: Ein Mann, um in einem Zahnkabinett zu arbeiten. ...

Verlangt: Ein Mann zum Helfen und im Zahn zu arbeiten. ...

Verlangt: Ein Mann, um in einem Zahnkabinett zu arbeiten. ...

Verlangt: Ein Mann, um in einem Zahnkabinett zu arbeiten. ...

Verlangt: Ein Mann, um in einem Zahnkabinett zu arbeiten. ...

Verlangt: Ein Mann, um in einem Zahnkabinett zu arbeiten. ...

Verlangt: Ein Mann, um in einem Zahnkabinett zu arbeiten. ...

Verlangt: Ein Mann, um in einem Zahnkabinett zu arbeiten. ...

Verlangt: Ein Mann, um in einem Zahnkabinett zu arbeiten. ...

Verlangt: Ein Mann, um in einem Zahnkabinett zu arbeiten. ...

Verlangt: Ein Mann, um in einem Zahnkabinett zu arbeiten. ...

Verlangt: Ein Mann, um in einem Zahnkabinett zu arbeiten. ...

Verlangt: Ein Mann, um in einem Zahnkabinett zu arbeiten. ...

Verlangt: Ein Mann, um in einem Zahnkabinett zu arbeiten. ...

Verlangt: Ein Mann, um in einem Zahnkabinett zu arbeiten. ...

Verlangt: Ein Mann, um in einem Zahnkabinett zu arbeiten. ...

Verlangt: Ein Mann, um in einem Zahnkabinett zu arbeiten. ...

Verlangt: Ein Mann, um in einem Zahnkabinett zu arbeiten. ...

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit sechs Zimmern. ...

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit sechs Zimmern. ...

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit sechs Zimmern. ...

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit sechs Zimmern. ...

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit sechs Zimmern. ...

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit sechs Zimmern. ...

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit sechs Zimmern. ...

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit sechs Zimmern. ...

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit sechs Zimmern. ...

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit sechs Zimmern. ...

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit sechs Zimmern. ...

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit sechs Zimmern. ...

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit sechs Zimmern. ...

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit sechs Zimmern. ...

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit sechs Zimmern. ...

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit sechs Zimmern. ...

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit sechs Zimmern. ...

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit sechs Zimmern. ...

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit sechs Zimmern. ...

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit sechs Zimmern. ...

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit sechs Zimmern. ...

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit sechs Zimmern. ...

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit sechs Zimmern. ...

Die feindslichen Waffen.

(Fortsetzung.)

„Ich danke herzlich,“ gab sie zur Antwort, „aber Sie können mir einen anderen großen Gefallen thun.“

Mitterlich schlug er die Hände zusammen: „Ich stehe ganz zu Ihren Diensten.“

Für einen Augenblick zögerte Ely, dann sagte sie: „Geben Sie mir nicht Löse, wenn ich Sie darum bitte — wollen Sie mich zu Tisch engagieren?“

„Aber ich denke, Herr von Osten ist Ihr Tischherr?“ fragte er erlautend. „Gewiß, gewiß,“ stimmte sie ihm bei, „aber —“

Sie stockte und wurde verlegen, es ging doch nicht an, es war nur ein plötzlicher Einfall gewesen, der ihr gekommen war, als sie Zastroff sich gestrichelt sah und gedacht hatte: „Wie lustig könntest Du Dich mit dem unterhalten, wenn der andere nicht wäre!“

Aber was sollte Osten sagen, wenn sie ihm als Tischdame plötzlich untertreue würde, und was sollte Zastroff denken, wenn sie ihn gleichsam als Tischherrin engagierte? Würde das nicht als eine beinahe auffällige Bevorzugung gelten, wenn sie dadurch nicht vielleicht ihm Anlaß zu irgend welchen spöttischen Bemerkungen geben?

Er erriet ihre Gedanken: „Sie können sich mir ruhig anvertrauen, mein gnädiges Fräulein, meine Junge hat das beste Gedächtnis, ich weiß es, aber niemals würde ich es mir erlauben, über Sie eine Bemerkung zu machen. Ja, weiß, was Sie wünschen — ich soll zu Osten hingehen und ihm sagen, Sie hätten das momentan verzeihen und darum ja“ gesagt, als er sie aufforderte? Ja? Stimmt's? Na, versuchen will ich es, d. h. daß ich Sie zu Tisch führe, ist ja ganz selbstverständlich. Ich will aber versuchen, es dem Osten klar zu machen, was es sich handelt, — er ist ja etwas schwer von Begriff, — er es kapirt, ist eine andere Sache. Für seinen mangelnden Verstand entschuldigt er sich immer damit, daß ihm, als er noch ein Kind war, Meyers Konversationslexikon in vierundzwanzig Bänden auf den Kopf gefallen sei — andere Leute werden durch solche Verhörung klug und weise, bei ihm ist es aber in das Gegenteil geschlagen, na, ich will mein Glück versuchen.“

Osten begriff zuerst gar nicht, was Zastroff wollte, das war dem „bean“ denn doch in seinem ganzen militärischen Leben noch nicht vorgekommen, daß jemand ihm seine Tischdame wogann, nur weil der andere sie schon früher engagiert hatte!

„Aber was sagt denn Fräulein Steuer dazu?“

„Aber Herr von Osten, Sie können doch nicht von mir verlangen, daß ich das gnädige Fräulein frage, ob sie auch lieber mit Ihnen zu Tisch gehen will oder mit mir? Das müssen Sie doch selbst entscheiden, ich habe die Dame schon vor einigen Tagen engagiert, und ich hoffe, daß Sie unter diesen Umständen auf Ihr Recht verzichten?“

Endlich gab der „bean“ nach, ihn tröstete der Gedanke, daß er sich auf die rechte Seite von Fräulein Ely setzen konnte; aber als er sich in den Hofsalon begab, um sich drei Stühle zu reservieren, wurde ihm bedeutet, daß die Zastroff hinterher hat, ihm einen Platz an der rechten Seite von Fräulein Ely offen zu halten, bedauerte dieser lebhaft, sich schon mit anderen Kameraden verabredet zu haben.

Ely war glücklich über diesen Ausweg, den sie gefunden hatte, und in ihrer Herzensfreude sagte sie Marguerite auf, die gerade von Bredow nach einem Tanz an ihren Platz geführt wurde.

„Denk Dir mal,“ flüsterte Marguerite ihrer Schwester zu, „es wird gleich gleich zu Tisch gegangen, und ich habe noch keinen Herrn.“

„Aber Du bist doch oft genug engagiert worden!“ fragte Ely verärgert. „Ja, sagte es Dir doch schon einmal, ich koste immer noch, Bredow würde mich bitten, er hat die Schuld engagiert, er war insofern genug, es mir zu erzählen und auch zu fragen, ob wir nicht an demselben Tisch sitzen wollten, das sollte mir gerade noch fehlen!“

Sie war bezaubert, und heftig bewegte sich ihr Busen. „Nimm Dich doch zusammen,“ gab Ely, und zeigte nicht, daß Du Dich ärgerst, ich werde Zastroff bitten, daß er Dir einen Tischherrn besorgt.“

„Dah Du Dich nicht unterstellst,“ sagte Marguerite, „lieber schätze ich Unwohlsein vor und geh nach Haus, als daß ich mir einen Herrn kommandieren lasse — das wird ich nicht, verzeihst Du, unter meiner Bedingung.“

„Aber Du bist doch auch selbst schuld, Marguerite, warum hast Du mit meinem Herrn der Infanterie getanzt? Nun kannst Du Dich doch auch nicht wundern, daß sie sich nicht weiter um Dich kümmern.“

„Frage lieber, warum die Herren nicht mit mir getanzt haben, ich kann sie doch nicht auffordern — auch Dich sah ich übrigens nur mit Hofdamen tanzen.“

„Dah ich bitten, mein gnädiges Fräulein,“ ertönte da Zastroffs Stimme, „aber wie?“

„Dah ich bitten, mein gnädiges Fräulein,“ ertönte da Zastroffs Stimme, „aber wie?“

„Dah ich bitten, mein gnädiges Fräulein,“ ertönte da Zastroffs Stimme, „aber wie?“

Humoristischer Roman von Freiherr von Schlicht.

Der Ring an der Kartoffel.

Die nachstehende merkwürdige Geschichte erzählt ein englischer Arzt in „Daily Graphic“:

Mein Vater, so schreibt er, war Arzt. Nachdem er in mittleren Jahren sich von der Praxis zurückgezogen hatte, pflegte er im Garten, um sich gesund zu erhalten, täglich eine gewisse Fläche umzugraben. Ein Theil des Gartens wurde daher eigens für ihn reserviert und nichts, aber auch nicht das kleinste Unkraut konnte auf der Stelle wachsen. Unser Haus befand sich im Norden von Derbyshire. Im Januar 1882 fand meine Hochzeit in London statt, wo ich mich niedergelassen hatte. Zur Feier kamen meine Eltern und meine Schwester. Bei dieser Gelegenheit erfuhr ich die Einzelheiten eines Verlustes, den mein Vater einige Wochen vorher erlitten hatte und schmerzlich empfand.

Er hatte, wie gewöhnlich, seine Gewerbe verrichtet, sich die Hände gewaschen und dann zu Tisch gesetzt. Da entdeckte er plötzlich, daß ein Ring, den er außerordentlich hoch schätzte, dem Finger gegliedert war. Man ging sofort an's Suchen. Der ganze Platz im Garten wurde umgewühlt und die Erde vollständig durchgesehen; von dem Waschlische wurden die in die Erde führenden Wurzeln herausgerissen und untersucht, obgleich mein Vater ganz sicher glaubte, daß der Ring im Garten verloren gegangen war; es wurde eine Belohnung für das Wiederfinden des Ringes ausgeschrieben, die mindestens dem Schätzungsverthe des Ringes gleichkam.

Ich kam erst im August des gleichen Jahres nach Hause. Ich war keine halbe Stunde dort, da drängte es mich in den Garten zu gehen; dabei entdeckte ich, daß der Ring, an dem mein Vater immer gearbeitet hatte, ganz mit Kartoffeln bedeckt war. Mein Vater, so erzählte man mir auf meine Frage, hatte das Graben ganz aufgegeben und sich dem Golfspiel zugewandt, da ihm der Verlust sehr naheging und er nicht immer wieder daran erinnert sein wollte. „Vater erklärte noch immer,“ bemerkte dabei meine Schwester, „er müsse den Ring hier verloren haben.“

„Wah,“ sagte ich ganz oben hin, „wenn ich nur hier gewesen wäre, ich hätte ihn sicher gefunden; wie find denn übrigens die Kartoffeln?“ Während ich noch fragte, nahm ich eine Heugabel, die an der Wand lehnte, und schlug eine der Pflangen heraus. Es war aber nicht tief genug gegangen und so spürte ich eine Kartoffel an. Als ich sie von der Zinke weggehoben wollte, zeigte sich, daß ein Auswuchs festgehalten wurde. Dieser Auswuchs war nun — man denke sich unser Hofsaal — nichts anderes als der verlorene Ring meines Vaters! Auf's Gerathewohl hatte ich hineingestochen, ohne an etwas zu denken, und dieses Hineinstecken hatte den Schatz herausbefördert, wegen dessen der ganze Boden durchgesehen worden war.

Sie kommt ihre Krute!

Der König Wilhelm von Württemberg pflegt, wenn er in seiner Sommerresidenz in Friedrichsdorf am Bodensee weilt, häufige Ausflüge in die Umgegend zu machen, wo er dann unangezwungen mit Alt und Jung verkehrt.

So kam er vor einiger Zeit in ein Städtchen am Bodensee und lebte, um sich zu erfrischen, in einem Restaurant ein. Zu seiner Freude blieb er unerwartet. Er begabte schließlich die schwäbischen Stettiner mit einem größeren herausgehenden Wollte, als der ganzen Rest als Trinkgeld zu. Ueberwacht von der Freigebigkeit ihres Landmannes, plagte die Wesscheit offenermaßen heraus: „Sei sünd aber zu eifrig!“ Der Angeredete verzichtete darauf, sich näher zu legitimieren, und ging lächelnd von dannen.

Strapagen deutscher Krieger.

Ueber die Strapagen, welche die deutschen Soldaten bei der Bekämpfung des Aufstandes der Eingeborenen in Deutsch-Südwestafrika zu ertragen haben, gibt ein Brief, den ein junger Krieger an seine in Gelsenkirchen, Weiskalen, lebende Mutter richtete, ein ergreifendes Bild.

Der Briefschreiber hatte an der Jagd auf den Bandenführer Andreas theilgenommen. Er schildert zunächst die monatelangen Strapagen im Kommando-Hochland und in Keijup, wo die Suche nach Andreas vergebens gewesen war. „Dann wurde,“ so führt der junge Soldat wörtlich aus, „die Kompanie getheilt, und nur unser Hauptmann mit 25 Mann waren noch zusammen; nun ging unsere Leidenzeit los. Durst und Hunger waren die Hauptsache, wir wurden sehr wenig, Pferde stachen jeden Tag, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken und das Fleisch zu essen. Alle trübten finster vor sich hin, wie Wasser zu bekommen sei. Endlich am vierten Tag morgens kamen wir an einen Wasserhumpel; aber das häßlichste sah ich, und bald lief die Hälfte zu Fuß. Unser Hauptmann meinte immer, wir würden auf andere Truppen stoßen, aber nichts war zu sehen und zu hören. Die Leute wurden krank und schlapp. Wir hatten uns in der Wildnis verirrt, haben dann drei Tage ohne Wasser geleidet. Wir mußten am dritten Tag einen Esel schlachten, um das Blut zu trinken